

Dorfkernplanung : zwischen Euphorie und Frust

Autor(en): **Gatti, Michel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **51 (2011)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

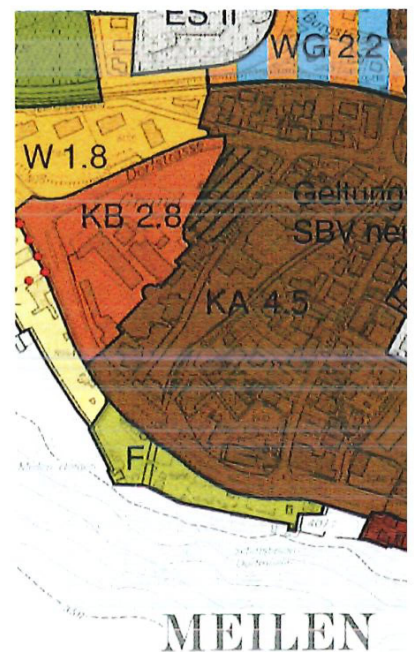
Dorfkernplanung: Zwischen Euphorie und Frust



Seit mehr als 50 Jahren arbeitet die Gemeinde Meilen an der Entwicklungsplanung ihres Dorfkerns. Mit der Suche nach einer geeigneten Lösung für einen Gemeindesaal fängt es 1958 an, mit dem Projekt Mezzetino soll endlich ein Durchbruch erzielt werden. Dazwischen liegen viele Anläufe, die immer wieder Hoffnungen weckten, jedoch allesamt scheiterten.

Die bauliche Entwicklung des Dorfkerns beschäftigt sowohl die Gemeindebehörden als auch die Einwohnerinnen und Einwohner Meilens seit Jahrzehnten stark und führt immer wieder zu Kontroversen. Erstaunlicherweise sind aber alle entsprechenden Ortsplanungen, die sich auf das Baugesetz von 1893 für Ortschaften mit städtischen Verhältnissen oder das mehrfach revidierte Planungs- und Baugesetz von 1975 stützen, nie grundsätzlich umstritten. Die Bau- und Zonenordnung (BZO), die die Gemeindeversammlung Meilens 1949 verabschiedet, gilt landauf, landab als planerische Pioniertat einer aufstrebenden Kommune. Weil die Bevölkerung in den folgenden zwei Jahrzehnten enorm wächst, wird die BZO 1967 umfassend revidiert. Dabei teilt man den Dorfkern in zwei Zonen auf: das Strassengeviert Dorf-, Bahnhof-, Schulhausstrasse und Kirch-gasse wird mehrheitlich zur Wohn- und Gewerbezone deklariert, während der Teil, der von den Schulhäusern, dem Gemeindehaus und dem Bauamt dominiert wird, der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeschlagen wird.

1988 wird die BZO, ausgelöst durch das neue kantonale Bau- und Planungsgesetz von 1975, einer Gesamtrevision unterzogen. Die folgenden Revisionen und Neuauflagen haben für den Dorfkern, ausser der Zuordnung zur Kernzone, keine grundlegenden Änderungen zur Folge. Erst das 1992 in Kraft getretene, revidierte Bau- und Planungsgesetz zwingt die Gemeinde, ihre Nutzungsplanung erneut anzupassen. Bei dieser Gelegenheit wird 1995, neben anderen planerischen Massnahmen, die bauliche Verdichtung als Ziel definiert und anstelle der bisherigen Ausnützungsziffer das neue Instrument der Baumassenziffer eingeführt. Nach dem Motto «Verdichten mit Mass» strebt die Gemeinde eine Verdichtung von 15

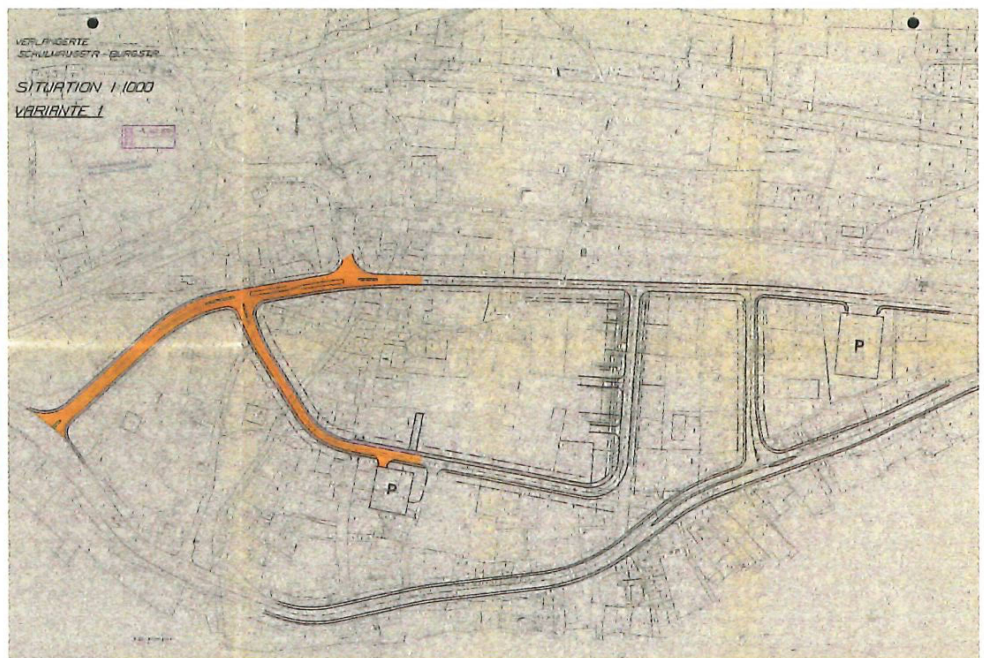
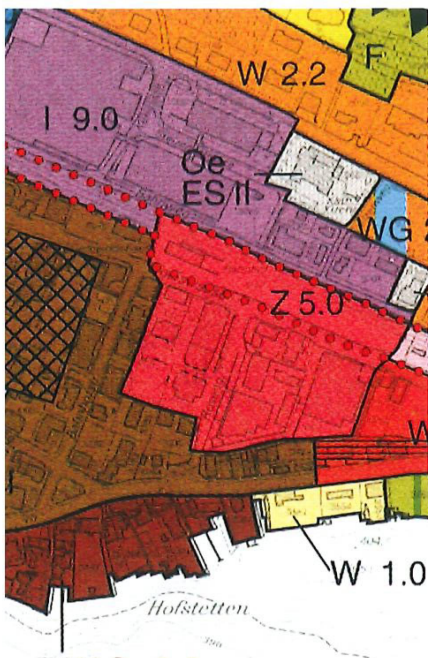


Ausschnitt aus dem 2008 entwickelten Kernzonenplan für das Dorf.

bis 20 Prozent gegenüber der bisher möglichen Ausnützung an. Damit legt sie auch die Messlatte für allfällige neue kommunale Bauten im Dorfkern neu an. Ein weiterer wichtiger Massstab für die Dorfkernplanung wird 2004 gesetzt: Die Liegenschaften der öffentlichen Hand werden von der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zur Kernzone A umgeteilt. Darüber hinaus legt der Gemeinderat im Kernzonenplan neue Baubereiche im Umfeld des Gemeindehaus-Parkplatzes fest und schafft damit Möglichkeiten für vielfältige Nutzungen, was im Interesse der ganzen Gemeinde liegt. Dieser Schritt ist mit Blick auf die geplante Zentrumsentwicklung von grosser Bedeutung.

Ebenso wichtig für die Entwicklung der Gemeinde wird der Bereich Verkehr. Der Weg zu einem entsprechenden Konzept ist jedoch lang und mit Planungsleichen wie etwa der rechtsufrigen Höhenstrasse RUH gepflastert. Die Schulhausstrasse, die die südliche Grenze des Dorfkerns bildet, ist ein weiteres Beispiel. Gemäss dem Richtplan «Meilen 30'000» lässt die Behörde 1972 eine Studie ausarbeiten, die die Verlängerung der Schulhausstrasse durch die Kernzonengebiete Kirchgasse und Winkel vorsieht. Glücklicherweise wird die Idee, die schwerwiegende Eingriffe im Dorfkern bedeutet hätte, sang- und klanglos begraben.

Das Herz und der Kopf der Gemeinde Eng verbunden mit der Entwicklung des Ortskerns sind die – parallel zur Einwohnerzahl – wachsende Platznot im Gemeindehaus und der langjährige Wunsch nach einem Gemeindesaal. Das Gemeindehaus von 1913 und die 1901 errichtete Dépendance, in der das Bauamt untergebracht ist, werden dem steigenden Arbeitsaufwand und den vielfältigen Bedürfnissen



Sang- und klanglos begraben: Die Verlängerung der Schulhausstrasse in einem Projektplan.

der Verwaltung seit längerer Zeit nicht mehr gerecht. Beide Gebäude sind aussen und innen mehrmals renoviert und ausgebaut worden, zuletzt 1989/1990. Seither ist ihr Zustand praktisch unverändert geblieben. Der mit Flachdach versehene Anbau am Gemeindehaus lindert die Platznot nur vorübergehend. Bis heute ist für dieses Problem keine Lösung gefunden worden.

Für den Gemeindesaal braucht es mehrere Anläufe, bis er realisiert wird. Der Wunsch nach einem solchen Treffpunkt, der die vielfältigen Bedürfnisse der Bevölkerung – vor allem der Vereine – abdeckt, besteht schon seit den 1950er-Jahren. 1958 sieht es so aus, als ob der alte Gasthof Löwen, der über einen grossen Saal verfügt, zum neuen Gemeindetreffpunkt Meilens werden könnte. An der Urne bewilligt das Stimmvolk den Kauf der Liegenschaft. Nur zwei Jahre später sagt es aber nein zu einer Vorlage, die eine Totalrenovation der Liegenschaft inklusive einer Erhöhung der Saalkapazität von rund 300 auf 500 Personen beantragt. Dass der Löwen mehr als 40 Jahre später doch noch zum Handkuss gelangt, ahnt damals niemand. 1969 ist ein Vorstoss von privater Seite zu verzeichnen: Die Eigentümer eines Grundstücks an der Dorfstrasse 16 geben eine Studie für ein Kulturzentrum in Auftrag. Das Resultat sieht neben einem Hotel mit Restaurant einen Theatersaal mit 500 Plätzen und eine unterirdische Garage vor. Das heute denkmalgeschützte Parktheater nebenan wird als willkommenes Freilichttheater ins Projekt integriert. Aber auch dieses Vorhaben endet als Papiertiger. An seiner Stelle wird 1994 die private Parkresidenz für Seniorinnen und Senioren gebaut.

Der erste grosse Planungswurf für das Zentrum Die günstige Verkehrslage, die hohe Lebensqualität, vor allem aber auch die vorteilhaften Steuerbedingungen Meilens animieren neben der Politischen Gemeinde auch private Personen und Investoren, die baulichen Möglichkeiten in der Kernzone besser zu nutzen. Anfang der 1970er-Jahre beginnt der Gemeinderat deshalb, sich über die Entwicklung im Dorfkern Gedanken zu machen. Seine Überlegungen und Vorstellungen schlagen sich im Teilleitbild Gemeindehaus 1972 nieder. Artikel 17 der damals gültigen BZO bildet die baurechtliche Grundlage. Er sieht für den Dorfkern eine Gestaltung mit «geschlossener architektonischer Grundhaltung» vor, die auf die wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse Rücksicht nimmt.

Allerdings werden lediglich zwei Bauvorhaben nach diesem Leitbild realisiert: 1978 entsteht an der Dorfstrasse, an prominenter Lage neben dem Gemeindehaus, der Neubau der Schweizerischen Bankgesellschaft (heute UBS), 1980 an der Bahnhofstrasse jener der Zürcher Kantonalbank. Das Gemeindehaus und das Gebäude, in dem sich das Bauamt befindet, sind seither im Inventar der schützenswerten Objekte aufgenommen worden, womit ihr Fortbestand kaum in Frage gestellt werden dürfte. Heute hat das 1972 lancierte Teilleitbild für das Gebiet rund um das Gemeindehaus keine

Bedeutung mehr. Es wurde durch andere Gesetzeswerke ersetzt. In keinem Zusammenhang mit dem Leitbild stehen die beiden Neubauten, die im Jahr 2000 an der Kirchgasse 50 (im Volksmund «Monolith» genannt) und 2011 an der Schulhausstrasse 35 realisiert worden sind.

Ein Nein nach dem anderen Ab Mitte der 1980er-Jahre verstärkt der Gemeinderat seine Bemühungen, den Dorfkern durch eine kohärente Gestaltung aufzuwerten. 1990 präsentiert er das Projekt Guyer für ein neues Dorfzentrum, 1998 das Projekt Forum für einen Gemeindefaal, eine Gemeindebibliothek und eine unterirdische Garage, 2008 das Projekt «nucleus» für die Überbauung des Areals zwischen dem Gemeindehaus und dem heutigen Dorfprovisorium, und 2009 einen Vorschlag für die Neugestaltung der Bahnhof- und der Dorfstrasse. Alle Vorlagen werden vom Stimmvolk abgelehnt oder kommen sonstwie unter die Räder. Immerhin wird 2001 mit dem Jürg-Wille-Saal im Gasthof Löwen auf privater Basis eine Alternative zum Gemeindefaal realisiert. Erfolg ist dann ausgerechnet einer Initiative beschieden, die der Gemeinderat ablehnt: jener der IG Dorfkern Meilen, die einen neuen Architekturwettbewerb für das Dorfzentrum verlangt und im März 2009 an der Urne Unterstützung für ihren Vorschlag erhält.

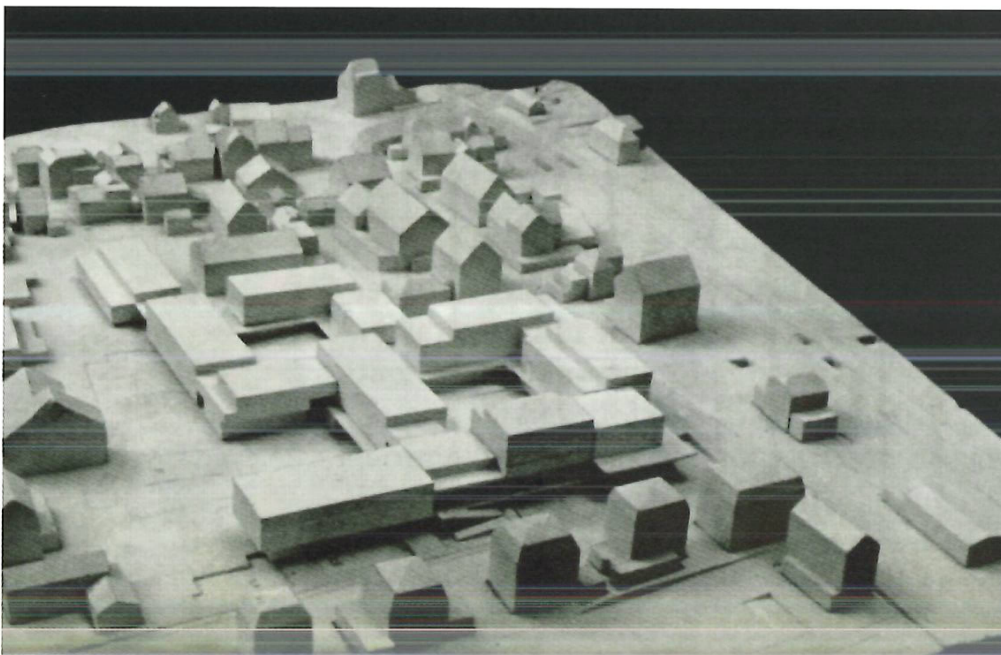
Der Reigen der Vorstösse zur Ortskerngestaltung beginnt 1985 mit einer Initiative, die Hugo Bohny und vier Mitunterzeichner am 9. September einreichen. Darin verlangen sie eine Machbarkeitsstudie zur Unterführung der Seestrasse zwischen dem Dorfeingang im Grund und dem Gebiet Schällen beim Strandbad Dorf. Ihr Ziel ist, das Dorfzentrum vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Die Idee ist nicht neu: Schon 1977 ist ein Projektierungskredit für eine kürzere Unterführung vor der Kirche abgelehnt worden. Auch Bohnys Initiative wird am 16. Dezember 1985 von der Gemeindeversammlung deutlich verworfen. Immerhin führt sie ein Jahr später zu einem Planungskredit, mit dem ein Verkehrskonzept für das Dorfzentrum Meilens ausgearbeitet wird.

Anlauf 1, 1985–1993: Das Projekt Guyer Anfangs 1985 beauftragen die beiden Kirchenpflegen und die Politische Gemeinde das Architekturbüro R. + E. Guyer mit Planungsarbeiten für ein kulturelles Zentrum, das auf einem Grundstück der reformierten Kirche, unmittelbar östlich der katholischen Kirche, zu stehen kommen soll. Aufgrund neuer Erkenntnisse lassen sie das Projekt jedoch fallen und entscheiden sich für einen weit vorteilhafteren Standort im Dorfzentrum. Die Planung legen sie ebenfalls in die Hände der Guyer-Architekten. Dabei gilt es eine unerlässliche Voraussetzung zu erfüllen: Die Schulgemeinde muss das zentral gelegene Oberstufenschulhaus zugunsten des Dorfzentrums aufgeben und stattdessen das Schulhaus Allmend entsprechend erweitern. Das Projekt für das Meilemer Dorfzentrum wie auch der zugehörige Kredit

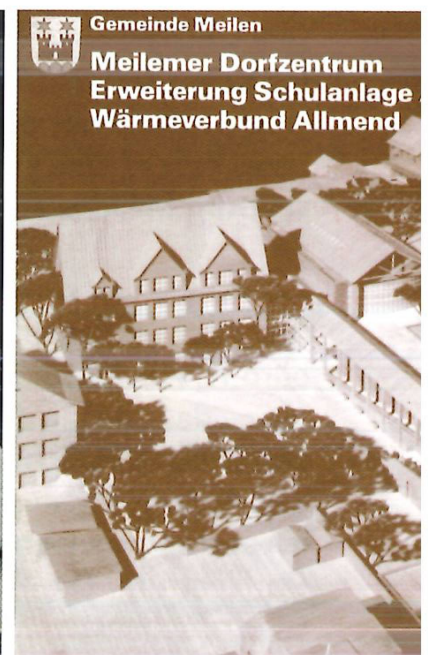
über 27,9 Millionen Franken werden an der Urnenabstimmung vom 2. Dezember 1990 klar angenommen, ebenso der Kredit über 18,6 Millionen Franken für die Erweiterung der Schulanlage Allmend. Das Projekt für das neue Dorfzentrum sieht als Kernstück einen Saalbau mit einem Fassungsvermögen von 600 Plätzen und verschiedenen Nebenräumen wie Kirchensekretariat, Küche, Musikzimmer und Technik vor. Das Oberstufenschulhaus, schon damals als schützenswertes Objekt inventarisiert, soll umgebaut, saniert und neuen öffentlichen Nutzungen zugeführt werden (Mehrzweckräume, Sitzungszimmer, Gemeindebibliothek, Ludothek, Schulsekretariat, Hauswartwohnung, Werkräume, Centro-Ersatz). Ein wichtiger Teil des Projekts ist, neben dem neuen Saal, ein zweigeschossiges Parkhaus für 133 Fahrzeuge unter dem Dorfplatz. Es ist das Herzstück des Verkehrskonzepts von 1988, das gleichzeitig einen autofreien Dorfplatz und die Voraussetzung für eine fussgängerfreundliche Dorfstrasse schaffen will.

Trotz der Annahme an der Urne wird das Projekt nie umgesetzt: Peter Haab und 49 Mitunterzeichner verlangen nämlich mit einer Initiative, den Bau des Dorfzentrums und den dafür bewilligten Kredit so lange zurückstellen, bis der Neubau des Pflegeheims Platten sichergestellt ist. Die Initiative wird an der Urnenabstimmung vom 31. Januar 1993 angenommen.

Anlauf 2, 1995–1998: Das Projekt Forum 1995 beantragen vier Stimmbürger per Initiative, eine gegenüber dem Projekt Guyer reduzierte Variante zu prüfen. In einem Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten obsiegt das Büro Stücheli Architekten mit seinem Projekt Lux. Dazu gehört das überarbeitete Projekt Forum,



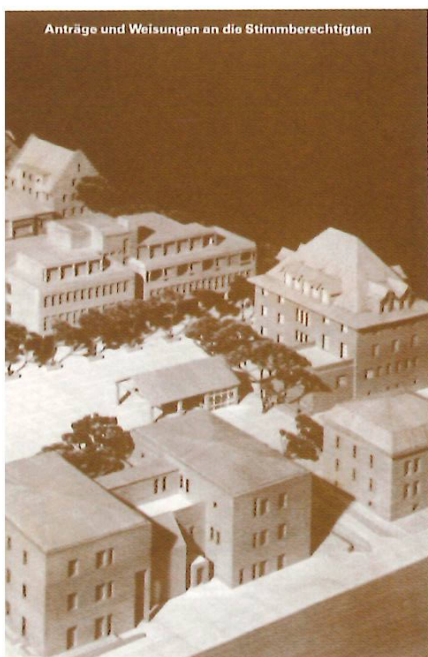
Auszug «Phase 7» aus dem Teilleitbild Gemeindehaus von 1972.



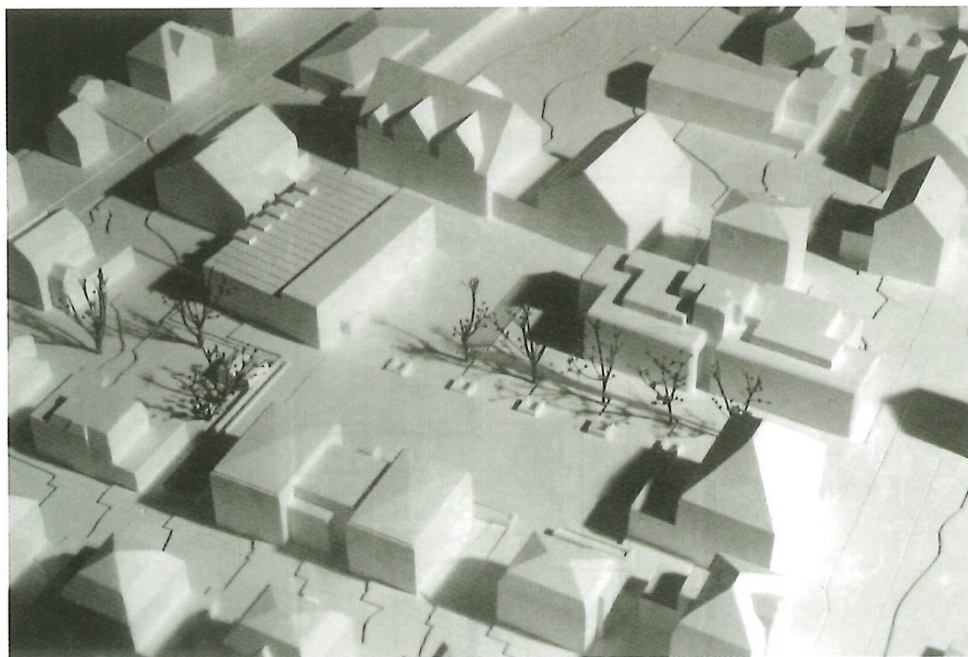
Modell des Projekts Guyer. (Aus der vom 16.12.1985)

das einen Saalbau für 520 Besucher, die Gemeindebibliothek mit einer Ludothek, ein Parkhaus mit 101 unterirdischen und 40 oberirdischen Plätzen inklusive Anschluss an die bestehenden Autoabstellanlagen der UBS und der ZKB umfasst. Für das Parkhaus als Herzstück des Verkehrskonzeptes Meilen Dorf 1988 wird eine privatwirtschaftliche Lösung mit der finanziellen Beteiligung der Politischen Gemeinde postuliert. Sowohl das Oberstufenschulhaus als auch das alte Sekundarschulhaus sind vom Projekt nicht betroffen. Auch dieser Vorschlag des Gemeinderats hat keine Chance: Am 1. Februar 1998 sind die Meilemerinnen und Meilemer aufgerufen, über den Vorschlag an der Urne abzustimmen. Sie verwerfen ihn deutlich.

2001: Endlich ein Gemeindesaal Als die Gemeinde Ende der 1990er-Jahre den Gasthof Löwen, den sie mittlerweile etappenweise renoviert hat, im Baurecht an die private Trägerschaft Gasthof zum Löwen AG abgeben will, eröffnen sich neue Perspektiven für den Gemeindesaal. Der Abschluss des Baurechtsvertrags unter finanzieller Beteiligung der Politischen Gemeinde findet an der Urnenabstimmung vom 28. November 1999 breite Zustimmung. 2001 wird der Saal des Restaurants im Rahmen des Projekts «Leue 2000» mit einem Anbau auf eine Kapazität von rund 400 Personen erweitert. Seither erfreut sich die Lokalität bei Behörden, Vereinen und Privatpersonen grosser Beliebtheit und wird für öffentliche Anlässe rege benutzt. Mit dem Bau des Gemeindesaals wird der Kredit über 27,9 Millionen Franken, der am 2. Dezember 1990 für die Errichtung des Meilemer Dorfzentrums bewilligt worden ist, hinfällig und folglich aufgehoben.



zur Gemeindeversammlung



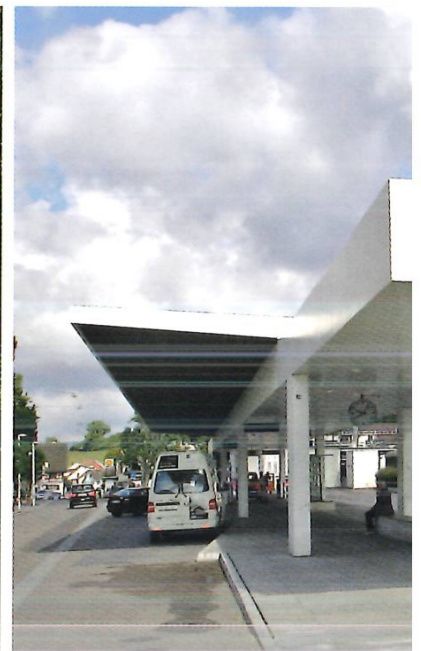
Modell des Projekts Forum. (Aus der Weisung zur Gemeindeversammlung vom 24.9.1990 respektive zur Urnenabstimmung vom 2.12.1990)

2006: Der neue Bushof Der 2006 eröffnete Bushof liegt zwar nicht im Perimeter des Dorfkerns, beeinflusst diesen aber trotzdem. Seit 1987 wird der Busverkehr aufgrund der steigenden Nachfrage kontinuierlich ausgebaut. Nachdem die VZO 1998 den Betrieb übernommen haben, kommen immer grössere Busse, ja sogar Gelenkbusse, zum Einsatz. Die Platzprobleme am Bahnhof werden prekär, die Behinderungen für die Fussgänger und den rollenden Verkehr unzumutbar. So wird ein Wettbewerb für einen Bushof ausgeschrieben, in dem ein Bauprojekt auf dem ehemaligen SBB-Areal beim Güterschuppen den Zuschlag erhält. Am 26. September 2004 sagt das Stimmvolk mit grossem Mehr Ja zu einer Kreditvorlage über 4,83 Millionen Franken und einem Baurechtsvertrag SBB/Politische Gemeinde. Seit der Inbetriebnahme hat sich der neue Bushof bestens bewährt.

Anlauf 3, 2001–2008: Das Projekt nucleus Mit dem Bau des Gemeindegemeinschaftssaals im Löwen hatte sich die Gemeinde Meilen zwar einen lang gehegten Wunsch erfüllt, aber die ebenso ersehnte Neugestaltung des Dorfkerns blieb weiterhin ungelöst. Der Gemeinderat legte jedoch sein Ziel, im Dorfzentrum optimale Rahmenbedingungen für Einkaufs- und Freizeitangebote, neuen Wohnraum und die Wirtschaftsentwicklung zu schaffen, nicht einfach auf Eis. Gemäss seiner Vorstellung sollte der Dorfkern ein lebendiger Mittelpunkt des Dorfes mit einer optimalen Verkehrs- und Parkplatzsituation werden. Nach mehr als 30 Jahren vergeblicher Planung unternimmt er 2001 einen neuen Vorstoss und lanciert einen städtebaulichen Ideenwettbewerb, aus dem das Projekt «nucleus» der Architekten Ballmoos und Krucker hervorgeht. Dessen Ergebnisse fliessen in eine umfassende



Der 2001 realisierte Saalanbau am Gasthof Löwen.



Der 2006 eröffnete Bushof.

Nutzungsstudie und in den Masterplan 2004 ein, in dem der Gemeinderat alle seine Ideen zur Nutzung des Dorfkerns und zur städtebaulichen und verkehrstechnischen Gestaltung des Zentrums offen auf den Tisch legt. In einem nächsten Schritt passt er die Bau- und Zonenordnung gemäss dem Masterplan an. Für die Realisierung, Finanzierung und Bewirtschaftung der Bauobjekte auf den betroffenen Grundstücken sucht er über eine öffentliche Ausschreibung einen geeigneten Investor.

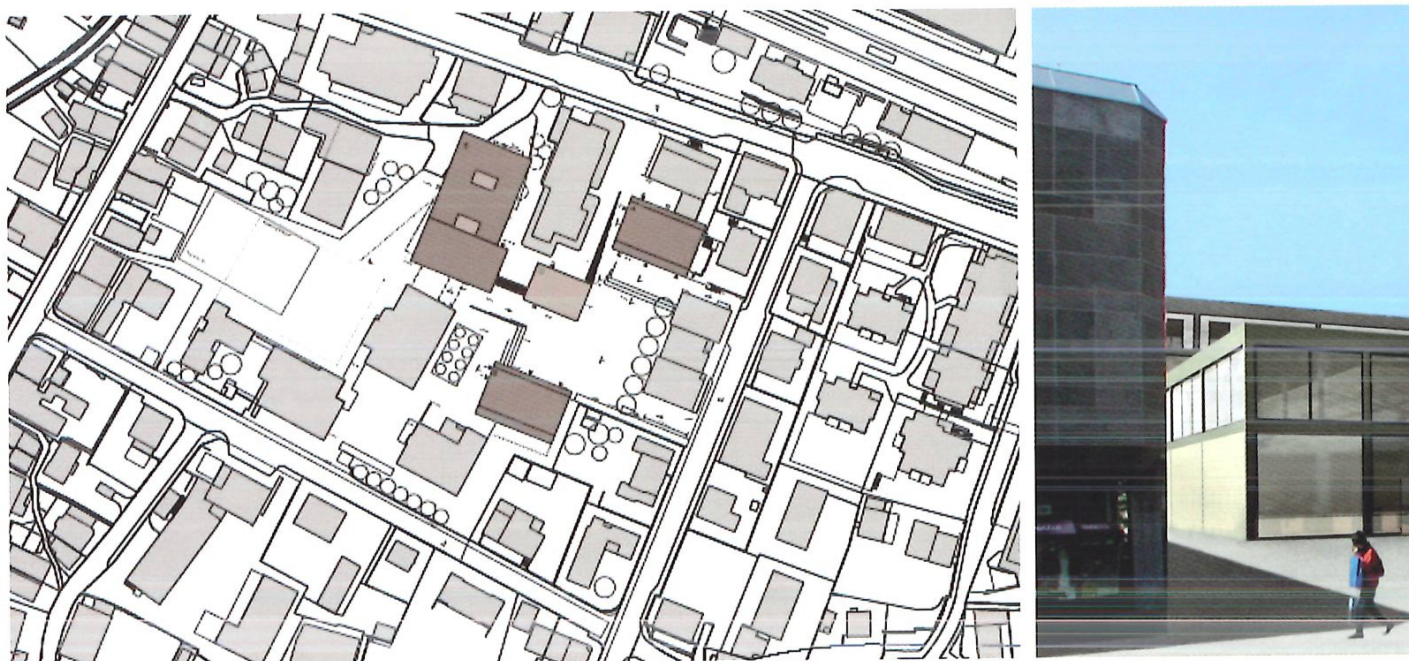
Das Projekt «nucleus» umfasst drei Häuser mit Wohnungen, Läden und Gewerbeflächen, die auf dem Areal zwischen dem Gemeindehaus und dem heutigen Dorfprovisorium (ehemaliges Dorfschulhaus) angesiedelt werden sollen. Darüber hinaus ist ein südlicher Anbau am Gemeindehaus vorgesehen. Unter dem Boden soll ein Parking mit 200 Plätzen für die Nutzung eingerichtet werden. Nach Abschluss der Bauarbeiten wären das Dorfprovisorium und Teile des Primarschulhauses in ein Begegnungszentrum umgewandelt worden.

Noch bevor der neue Gestaltungsplan des Gemeinderats vor das Stimmvolk kommt, verlangt ein Meilemer Bürger mit einer Initiative einen Kredit von 500'000 Franken für die Projektierung einer Tiefgarage mit 200 Plätzen auf dem Areal des Dorfplatzes. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Urnengang zum Projekt «nucleus» lehnt die Gemeindeversammlung das Begehren am 10. März 2008 klar ab. Aber auch «nucleus» stösst bei den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern auf wenig Begeisterung: Am 1. Juni 2008 weisen sie den dafür nötigen Baurechtsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde als Grundeigentümerin der betroffenen Grundstücke per Wahlzettel zurück. Damit wird



auch der gleichzeitig beantragte Projektierungskredit von 385'000 Franken für den Anbau am Gemeindehaus obsolet. Wie die Abstimmungsanalyse zur Vorlage «nucleus» ergibt, vermag vorab der Baurechtsvertrag und die Umsetzung des Projekts durch den privaten Investor das Stimmvolk nicht zu überzeugen. Ein aufgewerteter, belebter Dorfkern mit optimierter Verkehrssituation wäre hingegen durchaus erwünscht. Angesichts dieses Resultats wagt der Gemeinderat einen neuen Anlauf und beantragt kurz nach der Abstimmung einen Kredit von 370'000 Franken für die Projektierung eines Gemeindehausanbaus gemäss dem redimensionierten Projekt «nucleus». Gleichzeitig unterbreitet er dem Stimmvolk einen Kreditantrag über 294'000 Franken für die Projektierung einer öffentlichen Unterniveaugarage mit Dorfplatz. Aber es kommt nicht so, wie er gern will: Seine Vorlage scheitert am Nein der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 2008.

Anlauf 4, 2007–2009: Neugestaltung Dorf- und Bahnhofstrasse Der Perimeter des Dorfkerns wird im Norden von der Dorfstrasse und im Osten von der Bahnhofstrasse definiert. Für die Gestaltung des Dorfkerns haben die beiden Strassen deshalb – nicht zuletzt aus verkehrstechnischen Gründen – einen hohen Stellenwert. In seinem Verkehrskonzept und Verkehrsrichtplan 2007 hat der Gemeinderat die Dorfstrasse, die Bahnhofstrasse und die Kirchgasse als Flaniermeile ausgeschieden. Er will die Strassenräume hier so verändern, dass sie die Menschen zum Verweilen einladen und die Attraktivität Meilens als Einkaufsort erhöhen. Nachdem die Kirchgasse in diesem Sinne umgestaltet worden ist, beantragte der Gemeinderat die Bewilligung des entsprechenden Projekts für die



Ideenwettbewerb zur Gestaltung des Dorfkerns im Jahr 2001: Ein Projektplan für den Neubau (l.) und ein Situationsplan aus Projekt nucleus, eingegeben von den Architekten von Bailmoos Kruecker.

Dorf- und die Bahnhofstrasse inklusive des erforderlichen Baukredits von 3,568 Millionen Franken. Im Vorfeld sprechen sich vor allem Gewerbetreibende gegen die Verschiebung der Parkplätze von der Dorfstrasse auf den Hüniweg und den Gemeindehausplatz aus. Ihre Befürchtungen geben schliesslich den Ausschlag, dass das Begehren an der Urnenabstimmung vom 29. November 2009 durchgeht. Als weiterer Grund wird angeführt, die Neugestaltung der beiden Strassen müsse koordiniert mit jener des Dorfkerns und vor allem mit der Planung der Unterniveaugarage auf dem Gemeindehausplatz angepackt werden.

Anlauf 5, 2008–?: Das Projekt Mezzetino Nachdem alle Bestrebungen gescheitert sind, werden gleich zwei Initiativen eingereicht: Anna Burg herr und Mitunterzeichner verlangen in einer Initiative vom 4. Dezember 2008 die Bewilligung eines Kredites über 500'000 Franken für die Projektierung einer Tiefgarage mit rund 250 Parkplätzen auf dem Areal des Dorfplatzes. Die Decke soll eine Ebene zwischen UBS und ZKB bilden, autofrei sein und als Dorfplatz gestaltet werden, so wie es schon das Projekt Guyer vorgesehen hatte.

Die zweite Initiative wird Mitte Januar 2009 von der IG Dorfkern Meilen eingereicht und beantragt die Durchführung eines neuen Architekturwettbewerbs mit dem Ziel, den Stimmberechtigten innert zwölf Monaten einen Projektierungskredit für die Gestaltung des Dorfkerns vorzulegen. Das vorgeschlagene Massnahmenbündel umfasst Um- und Erweiterungsbauten für die Gemeindeverwaltung, die Erstellung eines überdeckten Parkhauses mit maximal 250 öffentlichen und einigen oberirdischen Parkplätzen sowie die Gestaltung des Dorfplatzes in vielseitig nutzbare Flächen.



Projektperspektive für den Gemeindeplatz. (Aus der Weisung zum Urnengang vom 29.11.2009)

Während die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Initiative von Anna Burgherr an der Gemeindeversammlung vom 9. März 2009 verwerfen, befürworten sie jene der IG Dorfkern trotz der ablehnenden Empfehlung des Gemeinderats klar. Der Gemeinderat und die Schulpflege begründen ihre Opposition vor allem mit dem Argument, es brauche nach den letzten zwei negativen Abstimmungsentscheiden eine neue, differenzierte Gesamtbetrachtung, die auch die geänderten Rahmenbedingungen berücksichtige. Einen Wettbewerb begrüßen sie zwar, halten ihn aber für verfrüht. Da ihm der Souverän aber den Auftrag erteilt hat, führt der Gemeinderat 2009 einen Architekturwettbewerb durch, den das Projekt Mezzetino für sich entscheidet. Das Projekt sieht eine Gemeindehauserweiterung, ein unterirdisches Parkhaus mit rund 220 Parkplätzen und einen attraktiven Dorfplatz mit Café vor. Der für die Detailprojektierung erforderliche Kredit von 1,6 Millionen Franken wird an der Gemeindeversammlung vom 14. März 2010 klar angenommen. Damit wird ein wichtiger Markstein auf dem langen Weg zur Umgestaltung des Dorfkerns zum lebendigen Begegnungs- und Einkaufsort gesetzt. Mezzetino, der erste Schritt für eine überzeugende Lösung?

* **Michel Gatti**
lebt in Meilen. Er war
Gemeindeingenieur
von 1972 bis 2005.

Literatur

Teilleitbild Areal Gemeindehaus und Umgebung, 1972

Roth, U.: Siedlungsentwicklung und Planung, in: Heimatbuch 1989.

Ruckstuhl, P.: Das neue Schulzentrum Allmend, in: Heimatbuch 1994.

Peter, H./Gatti, M.: 50 Jahre bauliche Entwicklung, in: Heimatbuch 1995.

Anträge und Weisungen an die Stimmberechtigten für die Gemeindeversammlungen 1972 bis 2011.

Studie zur Nutzungsentwicklung im Dorfkern Meilen vom 15. November 2002.

Masterplan 2004 für den Dorfkern.

Stellungnahme des Gemeinderats zur Initiative der IG Dorfkern Meilen, in: Meilener Anzeiger vom 20.2.2009.